

Ausschreibung

Sprachlehrer*innen für KuSeTi Sprachkurse

Du bist ausgebildete*r Sprachlehrer*in für eine Sprache, die dir am Herzen liegt? Du bist Muttersprachler*in und findest, dass deine Sprache viel zu wenig beachtet wird? Oder hast du dir eine Sprache beigebracht, die du gerne anderen Studierenden vermitteln möchtest?

Dann bewirb dich jetzt gerne als Sprachlehrer*in für unsere Kultursemesterticket Sprachkurse! Wir wollen ein alternatives Angebot für die Sprachkurse im Sprachenzentrum der Universität anbieten und legen unseren Fokus daher auf die Sprachpraxis - weg vom Lerndruck, zu hohem Tempo und dem bloßen Erwerb von Zertifikaten!

Du kannst dich gerne für jede Sprache bewerben. Insbesondere suchen wir aber Sprachlehrer*innen für folgende Sprachen: **Arabisch, Finnisch, Russisch, Japanisch, Italienisch, Spanisch und Mandarin**

Du hast wenig Erfahrung im Bereich der Lehre? Kein Problem! Bewirb dich trotzdem. Du hast die Möglichkeit deinen Sprachkurs selber zu gestalten und kannst dich dabei mit anderen Sprachlehrenden austauschen.

Folgende Aufgaben kommen auf Dich zu:

- Du bist flexibel in deiner Arbeit. Wichtig ist, dass du den Kurs an einem regelmäßigen Termin geben kannst (1x in der Woche & mindestens 1x pro Woche)
- Kurse über Zoom sind möglich, Präsenz wird jedoch bevorzugt.
- Die Arbeitszeit beträgt 1 1/2 h Unterricht sowie 1 h Vor- und Nachbereitung pro Woche mit insgesamt 10 Sitzungen.
- Honorar von 50 € pro Woche (insgesamt 10 Wochen lang)
- Die Sprachkurse finden semesterbegleitend statt, Start: mitte Oktober
- Bewerbungsgespräche werden voraussichtlich in der Woche vom 26.08. über Zoom stattfinden.

Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf und einschlägigen Nachweisen und Zertifikaten an asta.sprachkurse@uni-muenster.de

Wenn wir Dein Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Deine Bewerbung!

Richte diese bitte bis zum 23.08.2024 an asta.sprachkurse@uni-muenster.de

Bei gleicher inhaltlicher Eignung werden FINTA*, Menschen mit Flucht- oder familiärer Migrationsgeschichte, BIPoC sowie behinderte und chronisch kranke Studierende bevorzugt.